

achtet; mir hat das Übersetzen und dann mehrfache Beihilfe an Aufführungen die Augen geöffnet. Aber nicht wenig liegt mir auch daran, auf die großen Meister der grammatischen Erklärung, Dobree, Elmsley, vor allem Hermann hinzuweisen. Bei denen haben die anmaßlichen Jünger der unfehlbaren „philologischen Methode“ nicht gelernt und daher die Texte mit dem Schlamm ihrer Konjekturen überschüttet; ich fürchte, Hermann wird auch jetzt zu wenig gelesen. Daher steht bei mir die Textkritik, die mein Herakles mit Bedacht zurücktreten ließ, neben der Erläuterung des spezifisch Dramatischen. Nur wer beides mit gleichem Eifer verfolgt, wird zu lebendigem Verständnis der Dichtung gelangen. Elementare Wort- und Sachklärung kann sich auch der Anfänger anderswoher holen. Meine Studenten sind der Vorlesung fleißig gefolgt: für Studenten, die wirklich Philologen werden wollen, ist das Buch in erster Linie geschrieben.